

Neu im Kino: SIRAT Eine spanisch-französische Produktion von 2025

25.8.2025



Riesenlautsprecher, aus denen elektronische Musik in dumpfen Bassklängen schallt. Auf dieser Freilichtbühne bewegen sich in ausgelassener Atmosphäre zu den Rhythmen der Klänge eine unübersehbare Anzahl von Tanzenden.

Durch diese Massen schlängeln sich Vater und Sohn.

Gemeinsam sind sie auf der Suche nach Marina. Nach ihrer Volljährigkeit ist die Tochter von Luis und die Schwester von Esteban nicht mehr aufgetaucht. Verschwunden ist sie auf einer niemals endenden Rave-Party in den Bergen von Südmarokko.

Allen, denen sie begegnen, zeigen Luis und Esteban ihr Bild. Ohne Erfolg. Gleichgültig schauen die Befragten auf das Foto oder schütteln den Kopf. Niemand scheint etwas über Marina zu wissen.

Die marokkanische Polizei taucht auf, alle werden in ihre Wohnwagen und Autos gedrängt und gezwungen sich in eine Kolonne ein zu reihen. Alle Ausländer:innen müssen raus.

Zwei der Autos lösen sich aus dem Konvoi: Vater und Sohn schließen sich an, sie rasen in ihrem alten klapprigen Kleinbus dieser Gruppe hinterher, die sich aufmacht zu einer letzten Party in die Wüste Marokkos.

Luis gelingt es mit Hartnäckigkeit, bei den sechs Ravern mit ihren zwei Autos akzeptiert zu werden. Die Ereignisse überschlagen sich.

Um den Militärkontrollen zu entkommen, müssen die Reisenden in ihren drei Autos gefährliche Strecken zurücklegen und Flüsse überqueren.

Die Versuche, Luis von seinem Vorhaben, mit ihnen zu reisen, abzubringen, scheitern.

Die sechs Mitreisenden helfen ihm in einer waghalsigen Aktion, sein Auto über den Fluss zu bringen.

Um der Kontrolle der Militärs zu entgehen, sind sie gezwungen über die Berge und nicht die einfachere Strecke zu fahren. Enge, steinige und kurvenreiche Steilhänge müssen sie überwinden. Wieder sind sie dabei, eines der festsitzenden Autos freizubekommen.

Der Sohn von Luis soll sich im Auto aufhalten, um nicht über die gefährlichen Klippen abzustürzen. Das Auto haben sie wieder fahrbereit gemacht.

Plötzlich setzt sich das Auto von Luis in Fahrt. Sein Sohn stürzt in die Tiefe.

Die flirrende Wüste, faszinierende Landschaften wechseln ab mit dokumentarischen Sequenzen und eindringlicher Musik.

Militärpatrouillen, unklare, verstörende Ansagen, bedrohliche Ereignisse zeigen unversöhnlich die verzweifelte Lage der Suchenden, schwankend zwischen Gefühlen der Hilflosigkeit und der Hoffnung.

Unterwegssein ist das Lebensziel der Raver. Es spiegelt zeitgenössisches Lebensgefühl wider und transportiert die Ideale von Freiheit und Unabhängigkeit. Es drückt gleichzeitig auch die Schwierigkeiten aus, einen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Diese Lebenseinstellung kollidiert mit der von Luis, der mit allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten seine Tochter finden will.

Eindringlich in Szene gesetzt werden die Schwierigkeiten: Es fehlt an Benzin, die Nahrungsmittel werden knapp. Sie finden unterwegs keine Hilfe.

Der Vater will die Suche nach seinem verunglückten Sohn nicht aufgeben. Er dringt auf Weiterfahrt. Zwei Fahrzeuge explodieren beim Auffahren auf eine Landmine. Beide werden in die Luft gesprengt.

In der Schlusszene sitzen Luis und zwei seiner zu Freunden gewordenen Überlebenden im längsten Zug der Welt nach Zouerat in Mauretanien. Sie haben gemeinsam grausame Ereignisse erlebt. Sie haben das Sterben der anderen gesehen. Überlebt haben drei, mit schweren inneren und äußeren Wunden.

Der Film ist grausam, zeigt er doch eine niederschmetternde Wahrheit, die nicht aufbaut und die nicht in die üblichen Kategorien passt. Gezeigt werden nicht nur die Natur, sondern auch die tiefe Verzweiflung und die sich entwickelnde Solidarität unter den Ravern mit Vater und Sohn.

Der Titel des Filmes Sirat ist ein arabisches Wort. Es bedeutet Steg oder Pfad. Interpretiert werden kann es auch als schmale Brücke über die gefahrlos gehen möglich ist, wie auch ein Sturz in den Abgrund.

Der Regisseur Óliver Laxe realisiert mit seinem Roadmovie einen Film, der viele Fragen unbeantwortet lässt. Eine meisterhafte Inszenierung. Gedreht wurde an spanischen Orten und in der marokkanischen Wüste. Bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes, im Mai 2025 gewann diese Verfilmung den Großen Preis der Jury.

Der Produzent dieses sehenswerten Filmes ist Pedro Almodóvar. Der international bekannteste Spanier hat zahlreiche Filme und Produktionen verwirklicht. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Goldenen Löwen, dem Oscar und dem Golden Globe.

Auf der Leinwand zu sehen ist SIRAT in allen großen deutschen Städten seit 14. August 2025
(Theresa Endres)